

## Biokatalyse TU Graz

Petersgasse 14  
8010 Graz, Österreich



© Paul Ott

ARCHITEKTUR

**Ernst Giselbrecht**

BAUHERRSCHAFT

**BIG**

TRAGWERKSPLANUNG

**Rinderer & Partner**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

**koala Landschaftsarchitektur**

FERTIGSTELLUNG

**2004**

SAMMLUNG

**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum

**5. Juni 2004**

Als zusätzlicher städtebaulicher Schwerpunkt auf dem Areal der Technischen Universität Graz formuliert und variiert der Gebäudekomplex der Biokatalyse die Themen „Labor“ und „naturwissenschaftliche Forschung“ mit sparsamen architektonischen Mitteln. An jener primär budgetär bedingten Bescheidenheit muss ein Bauwerk nicht unbedingt Schaden nehmen, zumal Ökonomie und Rationalität im vorliegenden Campus-Kontext auch metaphorisch verwertbar waren. Von gewagten Analogien zu biochemischen Prozessen hielt man sich glücklich fern, lediglich im Wechselspiel der Fassadenelemente versucht der Architekt „symbolhaft auf die fortwährende Neupositionierung“ der Forschung zu verweisen.

In der Erdgeschosszone sind die bestehenden Gebäude von Biochemie (Szyszkowitz & Kowalski, 1991) und Chemie (Karl Raimund Lorenz, 1960) mit der neuen Substanz zu einem „fächerübergreifenden“ Gefüge verknüpft, die freigespielten Eingangsbereiche verschaffen dem größeren Ganzen die nötige Luft, die erst im Ansatz realisierte Landschaftsarchitektur der Gruppe ko a la umspielt den Kubus im lockeren Wall. An der Südfront (zumindest eine Schokoladenseite ist dem Gebäude vergönnt) wurden den Glasflächen faltbare Beschattungselemente aus perforiertem Aluminiumblech vorgespannt, deren Struktur und Farbigkeit die Fassade aleatorisch beleben. Das Farbmotiv kehrt im Inneren als leit-systemisches Strukturelement wieder: Sanitär- und Nebenraumboxen sind somit eindeutig erkennbar, einzelne Forschungsplattformen klar unterschieden. Offen verlegte Installationsleitungen, natürlich belichtete Gänge und Treppenhäuser suggerieren „aufgeklärte“ Neutralität in einem Umfeld, wo pathetische Aufbruchstimmung wohl deplaziert erschiene. (Text: Gabriele Kaiser)



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

**Biokatalyse TU Graz**

## DATENBLATT

Architektur: Ernst Giselbrecht

Mitarbeit Architektur: Johannes Eisenberger (PL), Gerald Bruckbauer, Bernd Federspiel (Wettbewerb)

Bauherrschaft: BIG

Tragwerksplanung: Rinderer & Partner

Landschaftsarchitektur: koala Landschaftsarchitektur

Bauphysik: rosenfelder & höfler

Fotografie: Paul Ott

Haustechnik (Energiespeicher Beton): Planungsgruppe Grünbichler GmbH, Kapfenberg

Funktion: Forschung

Planung: 2002 - 2003

Ausführung: 2003 - 2004

Bruttogeschossfläche: 4.150 m<sup>2</sup>

Baukosten: 6,2 Mio EUR

## AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Bauunternehmen: Strabag AG, Graz

## PUBLIKATIONEN

Ernst Giselbrecht - Architektur als kulturelles Engagement, Hrsg. Ernst Giselbrecht, L'Arca Edizioni, Mailand 2007.

Jahrbuch.architektur.HDA.graz/04/05, HDA, Graz 2005.

Architektur + Wettbewerbe, Laborgebäude, Karl Krämer Verlag, Stuttgart 2005.

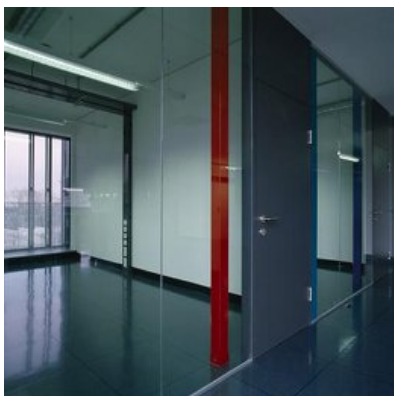
architektur.aktuell 12.2004 natural structures, Wien 2004.

## AUSZEICHNUNGEN

Aluminium-Architektur-Preis 2004, Preisträger

## WEITERE TEXTE

TU-Gebäude ausgezeichnet, Die Presse, Samstag, 12. Juni 2004



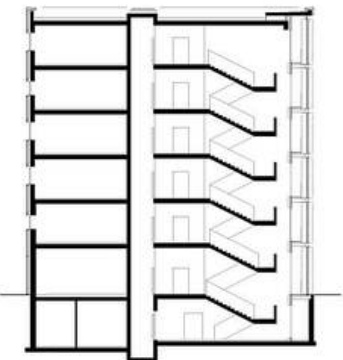
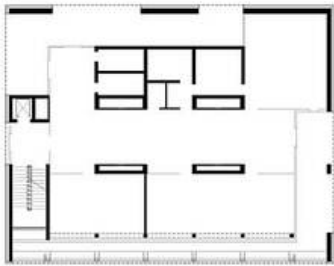
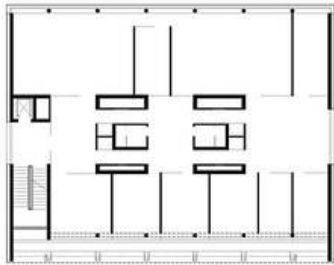
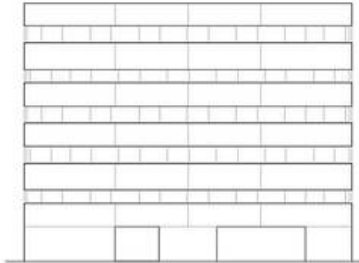
© Paul Ott

Neuer Baustein für einen trostlosen Campus, Oliver Elser, Der Standard, Sonntag, 11. April 2004



med\_plan/19505/large.jpg

**Biokatalyse TU Graz**



Projektplan